

Zeitschrift: Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 49 (2002)

Heft: 5

Artikel: Zwillinge für den Zivilschutz

Autor: Flückiger, Max

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-369519>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Absprache zwischen Rolf Kaiser (kant. Zivilschutzverwaltung Solothurn) sowie Celinda Hampe und Urs Mollet (v.l.).



Wird der Mann vom Zivilschutz wohl seinen verlorenen Schlüssel wieder finden?

SOLOTHURNER ERLEBNISSE AN DER EXPO IN BIEL

Zwillinge für den Zivilschutz

Für eine weitere Woche übernahmen Solothurner Zivilschützer Ende Juli verantwortungsvolle Aufgaben auf der Bieler Arteplage. Die 30 Solothurner Zivilschützer sind mit vielen nachhaltigen Eindrücken und zufrieden mit ihrem Einsatz zurückgekehrt.

MAX FLÜCKIGER

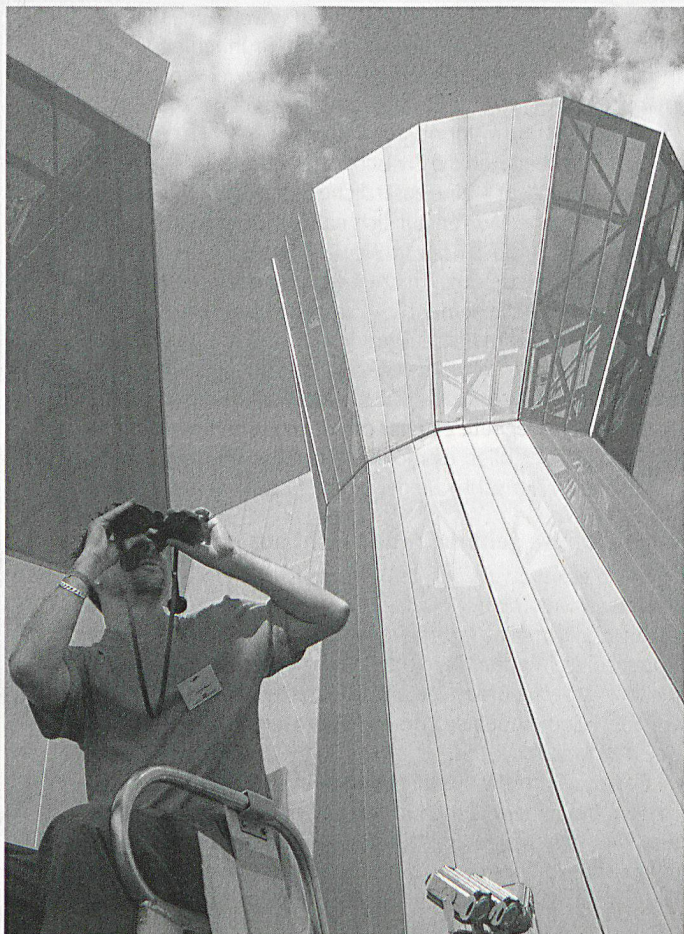
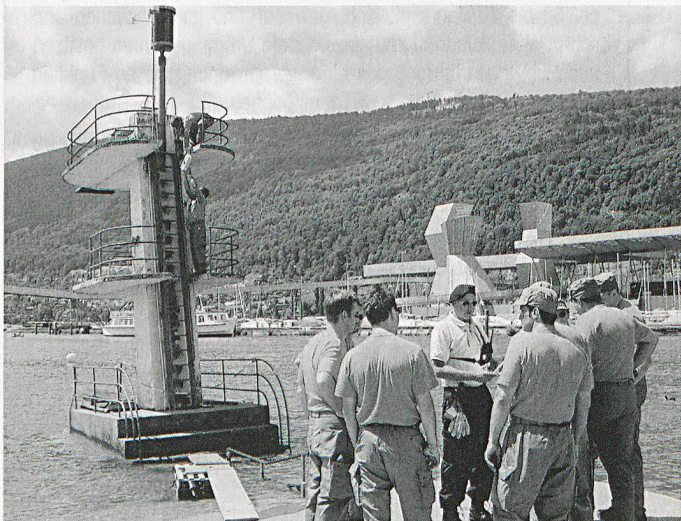
Auf der Arteplage Biel ist der 46-jährige Urs Mollet aus Solothurn, gelernter Papiertechnologe, für den reibungslosen Betrieb und Einsatz des Zivilschutzes verantwortlich. Ihm steht Celinda Hampe als Stellvertreterin zur Seite. Für die ganze Dauer der Expo wurde Urs Mollet vom Bundesamt für Zivilschutz (BZS) angestellt und untersteht Rodo Wyss, dem BZS-Projektleiter Expo. Als Stellenloser musste Mollet einen neuen Job suchen. Und in seinem früheren Job war er im Umgang mit verschiedensten Personen gut positioniert.

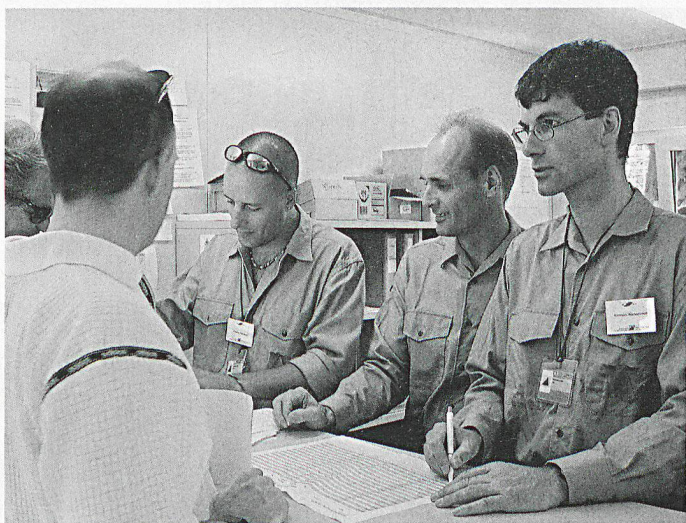
Im persönlichen Gespräch schilderte Urs Mollet seine Erfahrungen. Durchwegs positiv sieht er die Arbeit und Zusammenarbeit mit den Zivilschutzangehörigen. Das beginne schon am ersten Tag beim Fassen der Ausrüstung und dann bei der Arbeit auf den verschiedenen Posten. Enttäuschungen habe er

bis heute keine erlebt; die Zivilschützer seien alle freiwillig zum Dienst angetreten und erfüllten ihre Aufgaben zu vollster Zufriedenheit. Jeder wisse, was er zu tun habe. Jedoch überprüfe er jeden Tag die Einsätze und sorge auch für das leibliche Wohl. Neben seiner Arbeit als ZS-Chef auf der Arteplage Biel rich-

Der Grenchner Sacha Gisiger «im Ausguck».

Securitasmann René Stauffer erklärt den Solothurnern die Arbeit als Uferbeobachter.





Der Tessiner Andrea Panciera (ganz links) führt die Solothurner Willy Kofmel und Andreas Wanzenried in ihre Fundbüroarbeit ein.



Im Fundbüro gibts oft auch kleine Handreichungen: Fred Marti und die Frau in Tracht versuchen, ein Gummiband wieder zu befestigen.

tet Mollet in seiner Freizeit den Blick auf die Suche nach einem neuen Job – nach der Expo. Denn bis dahin dauert auch sein Anstellungsverhältnis mit dem BZS.

Abwechslungsreich

Bei meinem Besuch nach knapp einer Woche zeigten sich die Solothurner Zivilschützer sehr zufrieden mit ihrer Aufgabe. Es sei, so wissen sie zu berichten, eine verantwortungs- und auch sinnvolle Arbeit. In kameradschaftlicher Art werden die Einsatzzeiten aufgeteilt und dadurch «gehe es ganz gut...»

Fred Marti und Rolf Bleuer (beide wohnen in Bettlach) sind Kollegen und beherrschen mehrere Sprachen, die sie im Fundbüro sehr gut anwenden können. Sie finden, sie seien ein gutes und eingespieltes Team. Auskünfte geben sie gerne. Sie kommen mit vielen Leuten in Kontakt, und daraus entstehen schöne Gespräche. Nur gerade zwei Beispiele wollten sie dem Berichterstatter preisgeben: Da war eine Oma, die für ihre Tochter die Zwillinge hütete. Da die Tochter aber nicht gerade zu finden war, wandte sich das Grosi vertrauensvoll an die beiden Zivilschützer, um «nur

kurz die Zwillinge zu beaufsichtigen». Sie müsse schnell zur Toilette... Oder eine Ausländerin: Diese hatte ihren Geldbeutel verloren und dies nicht bemerkt. Aufgrund der im Portemonnaie vorhandenen Adresse konnte die Besitzerin über die Botschaft ihres Landes ausfindig gemacht werden. Freudestrahlend konnte die Besitzerin ihr Portemonnaie am nächsten Tag wieder in Empfang nehmen.

Auch für René Hänggi aus Nunningen ist der Einsatz als Uferbeobachter abwechslungsreich. Manchmal komme ein Zivilschützer vorbei, der auch schon an diesem Platz gearbeitet habe; daraus ergebe sich dann ein kurzes Fachsimpeln. Peter Kobel, Dulliken, ergänzt, dass es meist ältere Leute sind, die kurz zu einem Schwatz vorbei kommen. «Sonst ist alles immer ruhig.»

Die beiden «Parkplatzwächter» Konrad Berger aus Subingen und Patrick Ligi aus Hägendorf vermelden keinen Stress. Bereits am frühen Morgen treffen die ersten Cars und PW ein, und später folgten dann viele verschiedene Motorräder. Darunter gebe es zum Teil wunderschöne Maschinen zu bestaunen. □



Spendenkässeli im Fundbüro (die Zivilschützer dürfen keine Trinkgelder annehmen).

Hier wird die Zivilschutzbekleidung gefasst.



Uferbeobachter Michel Frey und Sascha Wyssbrod aus Grenchen (v.l.).

